

contra Wibertum. Die Textfassung der Brüsseler Handschrift wurde nämlich trotz der Bekanntheit des Codex bisher nicht ausgewertet, und eine Überlieferung in der aus Weingarten stammenden Handschrift Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, HB VII 48 (11./12. Jh.) ist der Forschung zu Anselm von Luc-ca bislang entgangen<sup>23</sup>. Vergleichen wir die von Somerville angeführten Textbeispiele aus London, Harleianus 3052 (im folgenden L) mit der Edition Bernheims und den Handschriften in Brüssel (B) und Stuttgart (S):

- Somerville S. 4 verweist darauf, daß die Überschrift in L (*Anselmus L* [folgt durchgestrichenes *gratia*] *dei gratia Lucensis episcopus Wiberto prevaricatori antichristo*) sich mit Frutolfs Angaben über Anselms Werk in Einklang bringen lasse, aber nicht übereinstimme mit den in der Edition benützten Handschriften<sup>24</sup>. Ganz ähnlich wie in L lautet die Inskription in B und S: *Epistola sancti Anselmi ad Wipertum. Anselmus servus dei familieque eius Wiperto praevaricatori* (B); *Anselmus servus dei familieque eius G. praevaricatori antichristo* (S).
- Somerville S. 5: L bietet wie B und S *reprobarum* statt des *reproborum* der Edition (S. 519 Z. 41).
- Somerville S. 5 Anm. 25: Auch B und S haben in dem Zitat Sap. 1,5 *effugiet* wie die Vulgata statt des *effugit* der Edition (S. 520 Z. 9).
- In dem S. 6 ff. besprochenen Beispiel, einem Ambrosiusexzerpt, hebt Somerville besonders hervor, daß in L der Wortlaut der Bibelstelle Math. 22,21 im Vergleich zur Edition verändert ist: die Edition (S. 521 Z. 13) bietet die Reihenfolge *Quae caesaris caesari, quae dei deo*; die Vulgata, Ambrosius und L hingegen *Quae dei deo, quae caesaris caesari*. Die der Vulgata und Ambrosius entsprechende Reihenfolge bieten auch B und S.
- Somerville S. 9<sup>25</sup>: *Tu vero aliunde ascendisti* (Edition S. 522 Z. 12); *Nam qui aliunde ascendisti* (L); *Tu vero qui aliunde ascendisti* (B und S).

<sup>23</sup>) Vgl. die detaillierte Beschreibung der Hs. in: Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart 2: Die Handschriften der ehemaligen Hofbibliothek Stuttgart 3. Codices iuridici et politici (HB VI 1–139). Patres (HB VII 1–71), beschrieben von Johanne Autenrieth (1963) S. 192 f.

<sup>24</sup>) Vgl. Frutolf (wie Anm. 18, siehe oben S. 196): Anselm habe Wibert in seinem Brief *prevaricatorem ac superbum* genannt. Somerville a.a.O. betont, daß das Wort *prevaricator* in den Überschriften der von Bernheim benutzten Überlieferungen nicht vorkomme.

<sup>25</sup>) Somerville a.a.O. interpretiert die Stelle *Sicut enim iam dictum est, si Gregorius in ecclesia fuit* (MGH Ldl 1 S. 522 Z. 14) als einen möglichen Hinweis auf das erste Schreiben Anselms. Die Fortlassung von *Sicut – est* in L wäre somit ein weiterer Beweis dafür, daß L den ersten Brief enthält. Jedoch handelt es sich bei *Sicut – est* um einen Rückverweis innerhalb des Textes: die Stelle bezieht sich auf S. 521 Z. 30 ff., wo Anselm darlegt, daß Wibert den Papstthron nicht rechtmäßig bestiegen habe: *Apostolica enim et universalis ecclesia suum habebat pastorem. Ut enim de beato Gregorio patre nostro dicam quae de Cornelio scripsit beatus Cyprianus* usw. Dieser Passus ist in L stark verkürzt und mit dem folgenden Cyprian-Zitat verschmolzen: *Nam universalis ecclesia suum habebat pastorem electum canonice et omnium testimonio suffragio institutum* usw. Die Weglassung des Namens Gregors in L erklärt, warum auch *Sicut – est* fehlt. Weiterhin weist Somerville S. 4 darauf hin, daß mit dem Fehlen von *beatus Gregorius* in L ein Daticierungsmerkmal (Tod Gregors VII.) weggefallen sei. Jedoch ist in L ebenso wie in den